

Prof. Monika Grütters

Welttag der Poesie 2011

15. März 2011 im Max Liebermann Haus

Liebe Künstler,

liebe Kollegen, liebe Gäste,

unter dem Eindruck der **furchtbaren Ereignisse in Japan** hat sich der/ die ein oder andere vielleicht gefragt, ob es „richtig“ ist, dass wir alle hier uns heute eine so schönen, ja, einen so schönen „poetischen“ Abend hier „gönnen“ – ich auch.

Die Fülle hier im Saal aber bestärkt mich in dem Gedanken und in dem **Vertrauen an und auf die Kraft der Kultur**: Hat das nicht auch etwas sehr **Tröstliches**?

Und ganz besonders gilt diese kurze Vorbemerkung unserer **japanischen Autorin**, die wir ja lange vor dem Unglück in ihrem Heimatland angesprochen hatten,

Mariko Nagai: Seien Sie uns ganz besonders willkommen - und seien Sie versichert:

Wir alle, die wir jetzt hier sind, aber auch die Menschen hier in Deutschland **fühlen mit Ihnen** allen!

Sehr verehrte Künstler, Poeten, Autoren, Lyriker

Lieber **Thomas Wohlfahrt**, liebe **Frau Lange**,

Liebe **Karin von Welck** (Vorsitzende des Fachausschusses Kultur der Deutschen UNSESCO- Kommission)

Liebe **Frau Narbutovic** (DAAD),

Und als Moderator des heutigen Abends begrüße ich zum wiederholten Mal und sehr herzlich den Journalisten **Knut Elstermann**.

Zum **8. Mal** richten wir, die Stiftung *Brandenburger Tor*, hier in den Räumen unseres Max Liebermann Hauses den Welttag der Poesie aus – zusammen mit den „Erfindern“ von der UNESCO, mit der Literaturwerkstatt in Berlin, mit dem DAAD Künstlerprogramm,

Danke dafür!

Die **Künstler**

Mariko Nagai (Japan)

Dmitri Golyenko (Russland)

Nora Gomringer (Deutschland)

Istvan Kemeny (Ungarn)

Und Sjon (Island)

Werden nachher noch vorgestellt und stellen sich uns mit ihren herrlichen Gedichten vor.

Die UNESCO hat auf ihrer 30. Generalversammlung den **21. März** zum „**Welttag der Poesie**“ ausgerufen, mit dem an den **Stellenwert der Poesie**, an die **Vielfalt des Kulturguts Sprache** und an die **Bedeutung mündlicher Traditionen** erinnert werden soll.

Im Jahr 2000 von der UNESCO als Ergänzung zum Welttag des Buches erklärt, soll er die **Eigenständigkeit der Gattung Poesie** bekräftigen und einer sehr vielfältigen Kunstsparte die **Wertschätzung verleihen**, die ihr zu oft verwehrt wird.

Damit soll auch an das Kulturgut Sprache und an die Bedeutung gerade **mündlicher Traditionen** erinnert werden.

Nicht nur die UNESCO, sondern gerade „**wir Literaturveranstalter**“ weisen gerade der **Dichtkunst** auch im Zeitalter der neuen Informationstechnologien einen wichtigen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu.

Denn gerade in der **Dichtung** verschmelzen die in der Sprache gegebenen Bedeutungsvorstellungen mit der **Stimmungshaftigkeit** und **vielschichtigen Sinnfülle** der **Worte und Klänge** zu besonderen sprachlichen Formen.

Dichtung schafft **eine in sich geschlossene Eigenwelt** von großer Höhe, Reinheit und Einstimmigkeit mit ihren **eigenen Gesetzen**.

Sie ist nicht Ausdruck von etwas, sondern **lebt aus sich selbst**.

Gedichte sind ja nicht nur Texte, sondern sie sind Klang, Rhythmus, Melodie.

Ihr **Klangcharakter** steht für die inhaltliche Bedeutung des Gedichts, daher ist es so wichtig, dass Poesie **gesprochen** und **gehört** wird – wie eben auch heute hier.

Daher ist es uns hier zusammen mit den Lyrik-Profis aus der Literaturwerkstatt auch so wichtig, dass Sie die heute hier vorgetragene Lyrik **in der Muttersprache** des Autors und vom Künstler/ **von der Künstlerin selbst** hören.

Hier heißt es ja oft, es werde mehr Lyrik geschrieben als gelesen – abgesehen davon, dass ich das nicht glauben kann, weil ich selbst zumindest eine große Freundin der Poesie bin, liegt hier gerade der **kulturelle Wert eines solchen UNESCO-Welttages der Poesie:**

Er soll **Verlage** ermutigen, poetische Werke besonders von **jungen Dichtern** zu unterstützen, und er soll dazu beitragen, den **kulturellen Austausch zwischen den Völkern** zu intensivieren.

Meine Damen und Herren,

das letzte Mal, als ein Gedichtband in Deutschland (!) zu einem Bestseller wurde, liegt gut 30 Jahre zurück – es waren die Liebesgedichte **Erich Frieds**. Sie erschienen 1979 und wurden mehr als 150.000 mal verkauft.

Auch **Mascha Kaleko** hatte vielen aus dem Herzen gedichtet, und eine dritte Lyrikerin schaffte es, mit ihren Gedichten ein regelrechter Star zu werden: **Ulla Hahn** mit „Herz über Kopf“ ...

Das sind **Ausnahme**-Erscheinungen am Lyrik-Himmel – aber:

Wir hier haben andere Erfahrungen gemacht!

Am Welttag der Poesie haben wir am Pariser Platz immer ein volles Haus!

Dass Lyrik und **Poesie trotz des Internets** (es gibt ja auch die lyrikline.org und den „Open Mike“, die auf diesen Trend reagieren) **keine Massenbewegung** auslösen, ist allen klar. Es geht aber in diesem Fall auch gar nicht um die Masse und die ganz große Zahl. Es geht vielmehr darum, dass **interessierte Einzelne in aller Welt** einen Zugang zu dem bekommen, was für sie von großer Bedeutung ist, was sie für ihr geistiges Leben brauchen.

Denn für viele Menschen sind Gedichte wichtig.

Gedichte sind die **dichteste, anspruchsvollste und subjektivste** Art, Sprache zu gestalten, die **Welt ins Wort zu fassen**, die Existenz zum Ausdruck zu bringen.

Wir haben heute wie schon in den vergangenen Jahren **Poeten aus fünf Ländern** eingeladen und wollen sie **in ihrer jeweiligen Sprache** zu Wort

kommen lassen, um ihre Melodien zu hören. Danach werden die **Texte dann auf Deutsch** vorgelesen.

Die **Globalisierung der Poesie** hebt die Einzigartigkeit einer jeden Kultur nicht auf. Doch die **Poesie** ist mehr als viele andere Gattungen so etwas wie die **Avantgarde einer partnerschaftlichen Globalisierung**.

Lyrik und Poesie haben ihr eigenes Recht, ihre eigene Sprache, ihren eigenen Sinn. Dafür lieben wir sie.

In unserer eingangs erwähnten **aktuellen Situation** stellt das **Gedicht** für viele von uns so **etwas wie eine Unterbrechung** dar:

Das Gedicht unterbricht für einen köstlichen Augenblick das ewige Weiterreden. Es ermöglicht ein **Atemholen** – vielleicht sogar einen Moment der Wahrheit und der Selbsterkenntnis.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen heute einen schönen poetischen Abend!